

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche in dem
Hochstifte Lübeck**

Struve, Peter Hinrich

Eutin, 1784

VD18 11981059

XVIII. Von der Glückseligkeit der Geheiligten.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18577

deinen christen Noch man-
cher deiner nicht gedenkt,
Beherrscht von seinen lü-
sten. Vteler glaub ist
schwach, Kalt die lieb, und
ach! Sie bedenken nicht!
Es wari' ein schwer gericht
Aufträge sichere christen.

4. Und du, o Jesu, bist so
treu! Ach daß wir frömmere
wären! Mach alle Herzen
rein und neu; Laß alle sich
befeuren! Gieb uns wissen-
schaft, Glaube, lieb und
kraft; Gieb entschluß und
muth Zu wagen ehr und
blut Zum preise deiner leb-
ren!

5. Entferne zwietracht,
fleg und mord, Erhalt

uns ruh und frieden! Laß
uns, gestärket durch dein
wort, Im guten nie ermü-
den! Mache leicht, was
drückt; Gieb uns, was be-
glückt; Nach der prüfung
zeit Führ uns zur seligkeit,
Zu deines himmels freu-
den.

6. Herr, deine kirche
streitet noch; Hilf deiner
kirche siegen! Wie schwer
ihr kampff ist, muß sie
doch Darum nicht un-
terliegen! Hör ihr kühlich
stehn; Eil, ihr beizustehn,
Das sie standhaft sey,
Stets deiner wahrheit
treu! Hilf deiner kirche
siegen!

XVIII. Von der Glückseligkeit der Geheiligten.

Mel. Wer nur den lieben Gott.
249. Aus gnaden soll
ich selig wer-
den. Gott sagt es und ich
zweifle nicht. Aus gnaden
bin ich schon auf erden Sein
Kind, drum werd, wie er
verspricht. Ich auch dereinst
sein erbesenn; Aus gnaden
ist der himmel mein.

2. Könnit' ich die seligkeit
verdienen, Die der Erlöser
mir erwarb, Wozu ist Gots-
tes Sohn erschienen? Was
nützt es, daß er für mich
starb? Daß er mein Heil-
land ward, ist gnad; Gnad
ist's, was er erworben hat.

3. Ach, wenn Gott nach
verdienste lohnet, Wer ist



der selig werden kann? Gnad ist es, die des sünders schonet, Erbarmend nimmt ihn Jesus an, Wenn er bekümmert zu ihm geht Und demuthsvoll um gnade fleht.

4. Wenn mich die last der sünden drücket, Wenn das gefüß den fluch mir droht, So werd ich durch den trost erquicket: Gott will aus gnad nicht meinen tod. Groß ist zwar meine missthat, Doch noch weit größer seine gnad.

5. Allein, verruchter sündler, hüte Dich vor dem mißbrauch seiner huld, Häuf im vertraun auf seine güte Nicht böshast immer schuld auf schuld. Denn seine gnade wird versagt Dem, der darauf zu sündgen wagt.

6. Laß mich, o Gott mir ernst bestreben, So wie du es verlangst, zu sehn, Und richte du mein ganzes leben Nach deinem wohlgefallen ein. Dann schmecke ich die seligkeit, Womit die gnade mich erfreue.

7. Im leiden laß es mich empfinden, Wie trostreich deine gnade sey. Im streite wider welt und sünden

Sieh mir aus gnaden mächtig bey; Und endlich gieb die lebenskron Mir nach dem kampf zum gnadenlohn.

8. Zum himmel einst von dir erhoben Will ich, Gott, deine gnade dann, Die mich beglücket, besser loben, Als hier ein mensch sie preisen kann. Da wird dir ewig dank gebracht, Daß deine gnade selig macht.

Met. Herzliebster Jesu, was

250. Lob singe Gott! Erwecke deine kräfte Zu seines preises heiligem geschäfte! Mein geist, erhebe, rühme deinen retter, Den Gott der götter!

2. Lob singe seinem namen, meine seele! Der Höchste sorgt, daß dir kein gutes fehle; Vergiß nicht, dankbar dich ihm zu beweisen, Und ihn zu preisen.

3. Er hat dir alle deine schuld vergeben. Er heilt dich, wenn du siech bist, schützt dein leben; Entretset dich dem dräuenden verderben, läßt dich nicht sterben.

4. Er läßt dich jauchzen, krönt dich mit gnade, Und führt zum heile dich auf sicherem pfade! Dem adler gleich,

gleich, den neue kraft durch
bringet, Wirst du verjün-
get!

5. Er leitet, die gewalt
und unrecht leiden, Vom
kummer zum genusse sichrer
freuden, Belohnet, die ihn
fürchten, seine kinder, Und
strafft die sündler!

6. Barmherzig dem buß-
fertigen gemüthe, Gedul-
dig, gnädig, und von groß-
er güte, Ist Gott der
Herr, will nicht mit sei-
nen knechten Nach strenge
rechten.

7. Er handelt nicht mit
uns nach unsern sünden,
Verschont uns, trägt uns,
läßt uns nicht empfinden,
Was wir, weil wir ihm un-
ser herz nicht gaben, Ver-
schuldet haben.

8. Hoch ist der himmel
über seiner erde; So groß
ist auch, daß er geliebet
werde, Die huld des Herrn
bey denen die ihn lieben,
Und gutes üben!

9. Wem bleibt sein ansehn,
wenn ers sucht, verborgen?
So weit der abend sich ent-
fernt vom morgen, Ent-
fernt auch Gott der sünde
schuld und schmerzen Von
unserm herzen.

10. So zärtlich sich ein
vater seiner kinder Erbar-
met, so erbarmt sich Gott
der sündler, Wenn sie vom
frevel sich zu ihm bekehren,
Ihm treue schwören.

11. Der mensch ist gras!
er blüht, wie blumen blü-
hen; Die winde wehn dar-
über; sie verblühen; Und
ihre stäte wird nach wenig
stunden Nicht mehr gesun-
den.

12. Von ewigkeit zu ewig-
keiten währet Die güte Got-
tes jedem, der ihn ehret;
Und bis auf viele folgende
geschlechter, Lohnet er ge-
rechte.

13. Er ist treu denen, die
ihm treu verbleiben, Die
sein gesetz in ihre herzen
schreiben, Damit ihr fuß
sich nie von seinem wege
Verirren möge.

14. Im himmel hat Gott
seinen stuhl gesetzt, Und
herrschet über alles, wägt
und schätzt Der menschen
thaten, und bestimmet ih-
nen, Was sie verdienen.

15. Lobt, lobt den Herrn,
ihr, seiner engel heere, Ihr
alle himmel rühmt ihn,
bringt ihm ehre, Die ihr
ihm gern gehorcht und sei-
nen

nen willen Eilt zu erfüllen.

16. Lobt, alle seine menschen, lobt ihn, rühmet, Ihr, seine diener! denn sein lob gezeuget Den edlen seelen; und den Herrn erheben Ist heil und leben.

17. Lobsingt, lobsingt ihm alle seine werke! Preis'et alenthalben seine gut und stärke. Lobsingt Gott, den ich zum trost mir wähle, Auch meine seele!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

251. **G**ott deine gnade ist unser leben; Sie schafft uns heil und seelenruh. Dein ist's die sünden zu vergeben, Und willig ist dein hertz dazu. Du willst den tod des sünders nicht, Sucht er, voll reu, dein angesicht.

2. Uns, uns verlorn zu erretten Gabst du für uns selbst deinen Sohn; Er litt, damit wir friede hätten, Für uns den tod, der sünde lohn. O Gott, wie hast du uns geliebt! Welch ein erbarmen ausgeübt!

3. Dank, ewig dank sey deiner treue, Die niemand genug erheben kann! Nun nimmst du jeden, der mit reue

Und glauben zu dir nabet, an. Wohl dem, der sich zu dir bekehrt, Und gläubig seinen mittler ehrt!

4. Den, Herr, befrenst du von den plagen, Die dem gewissen furchtbar sind; Der kann getrost und freudig sagen: Gott ist für mich; ich bin sein kind! Hier ist der, welcher für mich litt, Und mich noch jetzt bey Gott vertritt.

5. O Herr, wie selig ist die seele, Die deiner gnade sich erfreut! Ob auch ein irdisch glück ihr fehle, Fehlt ihr doch nicht zufriedenheit. Dein friede, Gott, ist uns mehr werth, Als alles, was die welt begehret.

6. Dein friede stärkt mit frohem muthe, Das hertz, auch in der größten noth; Giebt hoffnung zu dem ewigen gute, Und macht getrost selbst in dem tod. Wer diesen frieden hat, genießt lust, Die des himmels vorschmack ist.

7. Laß, Vater, denn in diesem frieden Auch meine seele freudig ruh'n! Auch mir hast du dieß glück beschieden; Denn auch für mich genug zu thun, Ward sterbend

bend der am kreuz ein fluch,
Der aller menschen sünde
trug.

8. O laß mich dies im
glauben fassen, Und mit ge-
troster zuversicht, Auf deine
treue mich verlassen; Wenn
alles wankt, so wankt sie
nicht. Wohl dem, der sich
auf dich verläßt! Des heil
steht unbeweglich fest.

9. Lobsingend will ich dich
erheben; Mich ewig deiner
gnade freun, Und deinem
dienst mein ganzes leben,
In kindlichem gehorsam
weihn. Daß, Herr, bey dir
vergebung sey, Das mach
in deiner furcht mich treu.

Mel. Wie schön leucht' t uns.

252. **W**ie groß ist un-
sre seligkeit,
O Gott, schon in der prü-
fungszeit, Selbst unter viel
beschwerden, Wenn unser
herz sich dir ergiebt, Und
treu in deinem dienst sich
übt! Wie groß wird sie einst
werden! Wenn sich Herr-
lich Jenes leben Wird an-
heben, Wo man freuden
Erndtet von der saat der
leiden.

2. O welche Lieb erzeigst
du hier! Du giebest uns
das recht, daß wir, Gott,

deine kinder heissen; Und
dort ist unser vaterland;
Wer will uns deiner starken
hand, Allmächtiger, entreis-
sen? Wenn wir Gleich hier
Müssen streiten, Und zu jet-
ten Schmach empfinden,
Hilfst du uns doch über-
winden.

3. Du deckest unsre schul-
den zu, Schenkst unsern see-
len wahre ruh, Und stärktest
uns mit freude. Dein
Sohn ist unser haupt und
ruhm; Wir sind sein volk
und eigenthum, Und schafe
seiner weide. Gutes Mu-
thes Sind auf erden In be-
schwerden Unsre seelen.
Herr, was kann bey dir uns
fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe
werth Der gnade die uns
wiederfährt, Verborgen hier
auf erden; Doch wenn der
Herr vor aller welt In ma-
jestät gericht einst hält,
Dann wird er sichtbar wer-
den. Alsdann Steht man
Ihn mit kronen Uns beloh-
nen, Und die seinen Ewige-
lich mit sich vereinen.

5. Wie glücklich, Gott,
sind wir alsdann! Wie viel
hast du an uns gethan! O
laß uns unsre würde Vor
augen

augen haben jederzeit; So tragen wir mit willigkeit Der kurzen leiden bürde. Herr, gib Den trieb In die seelen, Dich zu wählen Und im leben Uns dir gänzlich zu ergeben.

Mel. Schicke dich, erlöste.

253. Vom geräusch der welt geschieden, Schmeck ich des Erlösers frieden, Und die freude, schon auf erden, Gore, mit dir vereint zu werden, Diese welt, voll wahn und sünden, Seht ich unter mir verschwinden, Und das glück von jenem leben Den entzückten geist umgeben.

2. Gott, was achten weise christen Doch den reiz von eitlen lusten? Was den glanz der nichtigen freuden? Was des lebens kurze leiden? Wenn sie deinen lohn erblicken, Der sie ewig wird beglücken, Und der krone werth bedenken, Welche du, o Gott, wirst schenken?

3. Elend mag nun auf mich stürmen! Gottes huld wird mich beschirmen. Kurz sind dieser wallfahrt pfade: Ewig währet der lohn der

gnade. Mir des dankes stillen zähren Will ich Gottes rath verehren, Unter keiner plage sinken, Selbst den angstkelch gerne trincken.

4. Du hast selbst der menschen plagen, Heiland, voll geduld ertragen, Hast den schwersten kampf gestritten, Tausendfach mein leid gestitten. Laß mich deine kraft beleben, Wenn die matten hände beben; Laß sie mit den sieg gewähren; Trockne, trocken meine zähren!

Mel. O wie selig seyd ihr doch.

254. Wie begnadigt seyd ihr doch, ihr frommen! Gott hat euren glauben angenommen; Er hat vergeben: Freut euch; eures glaubens sollt ihr leben!

2. Furcht und angst mag sichre sündler schrecken: Wohl euch, daß euch Jesu flügel decken! Ihr dürft nicht zagen; Denn er selbst hat euren fluch getragen.

3. Laßt die welt sich ohne Gott betrüben; Laßt sich grämen, die die erde lieben: Denn eure leiden, Die ihr noch empfindet, werden freuden.

4. Noch

4. Noth und trübsal können euch nicht schaden: Unser Herr gedenkt an euch in gnaden; Er will euch üben, Ihn, wie Jesus lebte, treu zu lieben.

5. Elend sind, die keine Hoffnung haben: Aber ihr erwartet ewige gaben; Ihr hofft, zu sterben, Und, was Jesus euch erwarb, zu erben.

6. Also kann euch selbst der tod nicht schrecken; Eure leiber wird ja Gott erwecken. Euch darf nicht grauen, In die offne gruft hinab zu schauen.

7. Denn er spricht: geht hin in eure kammer; Meine lieben, ruht von eurem jammer; Ihr sollt mich sehen; Euer staub soll herrlich auferstehen.

8. Ohne furcht könnt ihr den richter sehen, Ja mit freuden ihm entgegen gehen. Euch, seinen knechten, Siebet er den platz zu seiner rechten.

9. Kommt zu mir, wird er dann zu euch sagen, Ruhet nach den überstandnen plagen; Geht nach dem leibde Ein zu der für euch bestimmten freude.

10. Sünder, kannst du dieses heil betrachten, Und der sehnsucht nicht für würdig achten? Wohl allen denen, Die sich nach dem glück der frommen sehnen.

Mel. O Gott du frommer Gott.

255. Mein Jesus lebet mich; Wie könnt ich Jesum hassen? Er liebt mich so getreu; Wie könnt ich ihn verlassen? Das sey mein bund mit ihm: Mein Heiland soll allein Mein auserwählter freund, Er soll mir alles seyn.

2. Als ich sein feind noch war, Ist er für mich gestorben Und hat das leben mir Durch seinen tod erworben. Was ich nicht konnte thun, Hat er für mich gethan, Ob ich gleich seine huld Ihn nie vergehen kann.

3. Er hatte mich erlöst; Doch liebt ich noch die sünden, Und wollte mich noch nicht Zu seiner heerde finden. Allein der treue hirt Steng mir so lange nach, Bis daß sein liebesruf Mein hartes herze brach.

4. Die sünde drückte mich; Ich war mit angst umfangen: Er ließ mich ruhe und rast

raß In seinem blut erlan-
gen. Er spricht mich gnädig
noch Von allen strafen frey;
Und in versuchungen Steht
er mir mächtig bey.

5. Ihm darf ich jederoth,
Die mich belastet, klagen.
Wo menschenhülfe fehlt,
läßt er mich nicht verzagen;
Er hört mich, sieht auf mich
Mit lieb und freundlichkeit;
Und wenn mirs nützlich ist,
Hilft er auch allezeit.

6. Hält er zuweilen auch
Sein angesicht verborgen;
Umringen mich alsdann
Viel kummervolle sorgen:
So läßt er mich doch bald
Sein antlitz wieder sehn;
Fühlt meinen schmerz, und
läßt Mich nie vergebens
stehn.

7. Bin ich am ziele denn,
Am ende meiner tage: So
machet er mich frey Von al-
ler noth und plage; Und
ewig, ewig ist Die wohn
und herrlichkeit, Mit wel-
cher Jesus mich Nach mei-
nem kampf erfreut.

8. Ich weiß es, daß mein
leib Einst staub und asche
werde: Doch er erweckt
auch einst Ihn wieder aus
der erde. Dann soll er schön
verklärt In seinen himmel

gehn, Und ihn von angesicht
Zu angesichte sehn.

9. So liebt mein Heiland
mich; Ich will ihn wieder
lieben. In dem, was ihm
gefällt, Will ich mich täg-
lich üben, Und ewig treu
ihm seyn. Daß ich sein ei-
genthum, Daß mich mein
Jesus liebt, Das sey mein
höchster rühm.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

256. **W**er, o mein
Gott, aus
dir geboren, Ein neues
herz von dir empfängt,
Zum eigenthume dir erkoh-
ren, Der sünd entsagt und
göttlich denkt, Und göttlich
lebt: wie selig ist Dein
kind, dein eigenthum, der
christ!

2. Befreyt aus seinen sün-
dern Und von der sün-
de sclaverey; Begnadigt,
ruhig im gewissen, Vom
fluche des gesezes frey,
Steht er in dir, mit dir ver-
eint, Den Vater nur, und
keinen feind;

3. Darf alles, Gott, von
dir verlangen, Was ihm
dein eigner Sohn erwarb;
Wird alles auch von dir
empfangen, Weil der zu sei-
nem heile starb; Nicht, wo
ers

ers braucht, und muth und
kraft Zum kampf in seiner
pilgrimschaft;

4. Zum sichern siege deine
stärke Und deinen Geist der
heiligung Zu einem jeden
guten werke; Im leiden
trost und linderung; Und
selbst in seiner prüfungzeit
Den vorschmack jener herr-
lichkeit.

5. In seinem kindlichen
gebete Ist er der frohen zu-
versicht, Daß ihn dein
Sohn vor dir vertrete; Und
du beschämst dein kind auch
nicht. Ja, deine Vaterhuld
gewährt Ihm immer mehr,
als er begehrt.

6 Bereit zu helfen und zu
trösten, lenkst du mit väter-
licher huld, Was nur ge-
schieht, zu seinem besten, Und
hast, wenn er auch fehlt,
geduld; Hilfst gern von sei-
nem fall ihm auf, Und för-
derst seiner tugend lauf.

7. Er wandelt gern auf
deinen wegen; Liebt alle
menschen brüderlich. Was
er nur thut, wird heil und
seegen; Auch freut er dei-
nes befalls sich. Mag doch
der sündler ihn verschmähen:
Er wird von dir, o Gott,
gesehen.

8. Er, sicher, daß er selig
werde, Zufrieden hier mit
seinem loos, Ist für die eit-
le lust der erde Zu selig
schon, zu reich und groß,
Und seine wünsche, Gott,
begränzt Kein glück der
welt, wie sehr es glänzt.

9. Er sieht den tod von fer-
ne kommen, Und zittert
nicht; es ist sein freund.
Von dir zum erben ange-
nommen, Frolockt des
christ, wenn er erscheint.
Er endet fröhlich seinen
lauf, Und schwinget sich zu
dir hinauf.

10. Wie selig, wer aus dir
geboren, Ein neues herz
von dir empfängt, Und, dir
zum eigenthum erkohren,
Der sünd entsagt und götts-
lich denkt, Und göttlich lebt!
wie selig ist Dein kind, dein
eigenthum, der christ!

Mel. Christus, der uns selig.

257. **D**eines Gottes
freue dich,
Dank ihm, meine seele!
Sorget er nicht väterlich,
Was kein gut dir fehle?
Schätzt dich seine vorsicht
nicht, Wenn gefahren dräu-
en? Ist nicht seligkeit und
pflicht, Seiner dich zu
freuen?

Q

2. Ja,



2. Ja, mein Gott, ich hab in dir, Was mein herz begehret; Meinen Vater, der mich hier Wartet und ernähret; Der mich durch sein götlich wort Hier zum guten lenket, Und mit himmelswonne dort Meine seele tränket.

3. Wenn ich ernstlich dein gebot Und mit freuden übe; Wenn ich kindlich dich, mein Gott, Fürcht und ehr und liebe; O wie ist mir dann so wohl; Wie ist mein gemütthe Selbger empfindung voll, Voll von deiner güte!

4. Dann darf ich mit zuversicht Nach dem himmel blicken. Meine leiden fühl ich nicht, Wie sie mich auch drücken. Hoffnung und zufridenheit Wohnen mir im herzen; Trösten und erhöhn mich weit Ueber alle schmerzen.

5. Du bist mein! so jauchz ich dann: Was ist, das mir schade? Heil mir, daß ichs rühmen kann; Mein ist deine gnade! Dir ist meine wohlfahrt werth; Du gabst mir mein leben; Wirst auch, was mein leben nährt Und erfreut, mir geben.

6. Jesus ist nach deinem rath In die welt gekommen; Alle meine missehat Hat er weggenommen. Ihm vertrau, ihn bet ich an, Glaub an seine leiden; Und die macht der sünde kann Mich von dir nicht scheiden.

7. Dich, du trost der sterblichkeit, Heil des bessern lebens, Himmlische vollkommenheit! Such ich nicht vergebens. Wenn mein lauf vollendet ist, Und vollbracht mein leiden; Ruft mein Mittler, Jesus Christ, Mich zu deinen freuden.

8. Meine freud in dir, mein Gott, Wird dann ewig wahren. Noch so fürchtbar sey der tod: Er kann sie nicht stöhren. Willig werd ich mein gebeln Der verweisung geben: Herr, dein tag bricht bald herein; Mit ihm neues leben.

9. Bleib mir, Gott, so lang ich hier In der fremde walle Das bewußt seyn, daß ich dir Als dein kind gefalle! Diese sanfte freudigkeit, Die zu dir ich habe, Sey mein heil in dieser zeit, Und mein trost am grabe.

10. Laß

10. Laß die lust der sünde,
 nte Dieses heil mir rauben!
 Müste selbst mich wider sie
 Mit vernunft und glauben!
 Gib mir deinen Geist, der
 mich Und mein thun regle-
 re, Daß ich mein vertraun
 auf dich Ewig nicht ver-
 ltere!

Mel. Ich weiß, mein Gott, daß.

258. Ich freue mich,
 in dir. Du bist mein trost,
 und was kann mir In beh-
 ner liebe fehlen? Du Herr,
 bist mein, Und ich bin dein;
 Was mangelt meiner see-
 len?

2. Du hast mich vor der
 welt erwählt, Und deinen
 kndern zugezählt; Nie
 wirst du mein vergessen!
 Du liebst mein wohl, Hast
 gnadenvoll Mein glück mir
 zugemessen.

3. Du trägst mich liebreich
 mit geduld, Verglebst durch
 Christum mir die schuld,
 Wenn ich aus schwachheit
 fehle. In seinem heil Hab
 ich auch theil; Dieß tröstet
 meine seele.

4. An dir hab ich den treu-
 en freund, Der es aufs be-
 ste mit mir meynt; Wo
 find ich deines gleichen?

Mit deiner treu Stehst du
 mir bey, Wenn berg und
 hügel weichen.

5. In finsterniß bist du mein
 licht, Erfreust mein herz;
 drum frag ich nicht Nach
 allem tand der erde. Herr,
 ohne dich Ist nichts für mich,
 Das mir erfreulich werde.

6. Du seegnest mich, wenn
 man mir flucht, Und wer mir
 auch zu schaden sucht, Dem
 wirds doch nicht gelingen.
 Selbst was mich kränkt,
 Das muß gelenkt Von dir,
 mir seegen bringen.

7. Auf deiner huld allein
 beruht Mein ganzes g'ück,
 mein höchstes gut; In dir
 leb ich zufrieden. So dort,
 als hier, Herr, bleiben wir
 In liebe ungeschieden.

8. Du willst mein ewiges
 wohlergehn; Einst werd ich
 dich noch näher sehn, Du
 ursprung wahrer freuden!
 An dir wird sich Dann ewig
 lich Mein ganzes herze wei-
 den.

9. Noch hats kein mensch-
 lich ohr gehört, Was uns
 dein himmel einst gewährt;
 Doch seh ichs schon im glau-
 ben. Vollkommnes heil Ist
 da mein theil; Das wird
 mir niemant rauben.

In eigner Melodie.

259. Vater, den mein
herz vereh-
ret, Dem mein leben an-
gehöret, Hilffg sey mir dein
gebot: Ueber alles dich zu
lieben, Deinen willen gern
zu üben Und dir treu zu seyn,
o Gott!

2. Ohne dich ist doch kein
friede: Und die seele rennt
sich müde Nach dem blend-
werk dieser zeit. Ihren durst
kannst du nur stillen, Und du
wilst ihn gern erfüllen Hier
und auch in ewigkeit.

3. Sieh, daß schimmernd
glück der erde Wie für mich
verführend werde; Deine
bild sey mehr mir werth!
Sie nur ist das glück der
seelen, Und das werd ich
nicht verfehlen, Wenn mein
herz dich kindlich ehret.

4. Friede werd ich im ge-
wissen, Hier den himmel
schon genessen, Lieb ich
herzlich dich allein; Such
ich, Vater, mehr als allen,
Such ich dir nur zu gefal-
len, So sind deine freuden
mein.

5. Kann ich, wenn mich
andre hoffen, Mich auf dich
nur, Gott, verlassen, Und
verdammte mein herz mich

nicht; O, so bin ich voller
freude, Und verlire auch,
wenn ich leide, Nicht den
muth zu meiner pflicht.

6. Laß den reiz der eitelfel-
ten Nie von dir mein herz
ableiten; Bleib du mir
mein höchstes gut! Hilff mir
den betrug der sünden Sehn
und standhaft überwinden;
Gieb mir dazu kraft und
muth.

7. Lente, Vater, mein be-
streben Hin zu einem bessern
leben; Lehre mich schon in
der zeit An dem ewigen mich
ergehen, Hier den werth der
dinge schätzen, Wie einst in
der ewigkeit.

In eigner Melodie.

260. Entfernet euch,
unselge spöt-
ter! Ihr zittert, wo der
fromme glaubt. Mein herz
hat einen Gott zum retter,
Und eine hoffnung, die
nichts raubt. Ich sehe mei-
nen Hellaud leben; Ich
weiß, daß ich nicht sterben
kan; Ich weiß, mit diesem
flesch umgeben, Schau ich
einst Gott im himmel an.

2. Was seyd ihr, stolze
weltbezwinger, Wenn euch
die prächtige hoffnung fehlt?
Gott achtet eure macht ge-
rins

rsinger, Als ihr den sklaven,
den ihr quält. Wie kurze
zeit, mit wie viel sorgen Ge-
neste ihr eurer ehrsucht
raub! Ihr sieget heut, man
hast euch morgen; Ihr
waret götter, und seyd
staub.

3. Was sind, weltmen-
schen, eure freuden? Die
wollust, die euch erunten
mache? Ein Christ sollt euer
glück beneiden? Folgt es
euch in des grabes nacht?
Ihr rechnet mit erhittem
blute Des fernnen tages wol-
lust aus; Die nahe schreck-
liche minute Tillt euer glück
aufewig aus.

4. Ihr seyd dahin! des
christen größte Seht auf, be-
siegt die kurze nacht, Um ta-
ge, da Gott eure blöße Zum
schauspiel aller augen
macht. Der tag macht kōni-
ge den knechten Und beteler
den monarchen gleich; Der
tag giebt adel dem gerech-
ten, Und macht des christen
seele reich.

5. Ein blick in meine zu-
kunft treibet Verdruß und
angst aus meiner brust; Ein
herz, das nicht auf erden
bleibet, Ist sich des himmels
stets bewußt: Kein unglück

kann mich niederschlagen,
Ich weiß mein glück entgeht
mir nie; Ich darf vor feind-
den nicht verzagen, Ich
weiß, mein Gott besieget sie.

6. Du letzte stunde meines
lebens, Die du den christen
heilig bist! Ich warte nicht
auf dich vergebens; Ich
thue, was desner würdig ist.
Du lehrst mein leben mich
genießen; Du bist mein
lohn aus Gottes hand. Wie
sanft wird sich mein auge
schließen! Mein geist er-
blickt sein vaterland.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

261. **M**it dir, o Höch-
ster, friede
haben, Und desner huld ver-
sichert seyn, Das ist die größ-
te aller gaben, Die je des
menschen herz erfreun;
Das bleibt auch in der ewig-
keit Die quelle der zusä-
denheit.

2. Wovor darf meiner see-
le grauen, Wenn du mit,
Gott, nicht schrecklich bist?
Kann ich getrost auf dich
nur schauen, Dem alles un-
terworfen ist, So sehe ich
mit helterm sinn Auf alles
andre ruhig hin.

3. Beschämt mich meiner
fehler menge; Du, Vater,
du

du verzeihst sie mir. Bringt eine noch mich ins gedränge, So hab ich doch den trost an dir, Daß du auch leiden dieser zeit Stets lenckst zu meiner seligkeit.

4. Froh sey ich deinem hohern seegen, Den deine hand in jener welt Den deinen aufbewahrt, entgegen, Und wenn mein leib in staub zerfällt, So zagt mein herz doch darum nicht; Denn du bist meine zaversicht.

5. Mein heil steht bloß in deinen händen, Und dein ist, Vater, alle macht, Mir jedes gute zuzuwenden, Das deine huld mir zgedacht. Nur du vollführst stets deinen rath. Wohl dem, der dich zum freunde hat!

6. Dies ist das glück der reinen seelen, Die sich mit ernst vor sünden scheun. Nur dich zu ihrem trost erwählen, Und vor dir recht zu thun sich freun. Wer dich mit solchem sinn verehrt, Der ist dein freund, der ist dir werth.

7. Der hat dich auch in allen fällen Gewiß zum trost, und kann sein herz In dir, o Gott, zufrieden stellen Bey jeder sorg, in jedem schmerz;

Den wird zum ewigen wohl, ergehn Unfehlbar deine lieb erhöhn.

8. So hilf denn, daß ich, weil ich lebe, Um deiner gnademich zu freun, Nach einem reinen herzen strebe, Und präg es mir aufs tiefste ein: Kein größeres glück sey auf der welt, Als wenn man dir, Gott, wohlgefällt.

Mel. Herzliebster Jesu, was.
262. Preis, preis sey Gott! und glück und heil und seegen Sey dem, der Gott ehrt, und auf seinen wegen Einhergeht, und sich freuet, seinen willen Stets zu erfüllen!

2. Er ist beglückt, und mächtig wird auf erden Der saame derer, die Gott fürchten, werden. Der Herr läßt ihr geschlecht, sie zu belohnen, Im seegen wohnen.

3. Mit reichthum wird der Herr sie überschütten; Sein überfluß erfüllet ihre hütten! Die fernste nachwelt wird ihr frommes leben Mit lust erheben.

4. In grauenvollen icht, beraubten nächten Umstrahlet Gottes schimmer den gerechten, Den milden, dessen sich

sich die armen freuen, Und
den getreuen.

5. Beglückt ist, wer be-
drängte gern erfreuet; Wer
seinem nächsten willig hilff
und leihet; Gerecht und ein-
frig, der verfolgten armen
Sich zu erbarmen.

6. Heil ihm, daß er sie zu
vertreten eilet, Und seinen
überfluß mit ihnen theilet!
Sein heil ist ewig! sein wird
nie auf erden Vergessen
werden!

7. Es mögen boten des
verderbens kommen, Und
doch verzaget nicht das hertz
des frommen. Er hofft und
traut mit freudigem gemü-
the Auf Gottes güte.

8. Er ist getrost, und
wenn der sündler zittert,
So bleibet er doch ruhig,
unerschüttert. Er wird sich
einst an denen, die ihn
schmähen, Gerächet se-
hen.

9. Er streuet aus, erquicket
voll erbarmen Die hungri-
gen, und tröstet gern die
armen; Die fernste nach-
welt wird sein edles leben
Mit lust erheben.

10. So hoch beglückt wird
ihn der freyler sehen, Un-
muthig zürnen, knirschen
und vergehen: Denn was
der freyler wünsche sich
erhoffen, Das ist verlo-
ren.

XIX. Von den letzten Dingen.

I. Von dem Tode.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

263. **S**ie leb ich; ob
ich morgen
lebe. Ob diesen abend, weiß
ich nicht. Wohl mir, wenn
ich mich Gott ergebe! Dann
kenn und thu ich meine
pflicht; Dann bin ich durch
des Geistes kraft Bereit zu
meiner rechenschaft.

2. Am morgen blüht und
glänzt die blume, Und fällt
oft schon am abend ab. So
sinkt mit seinem glück und
ruhme Der mensch, eh ers be-
sorgt, ins grab. Und seele, du
mißbrauchst so leicht Ein le-
ben, das so schnell entfleucht.

3. Entzlehe dich dem welt-
getümmel; Hier ist der

Q 4

kampf,